

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1915

511 (2.11.1915) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Brief- und Sammlungs-Ecke
nachst. Karlsruher u. Marktplat.
Brief- od. Telegr.-Adresse lautet
nicht auf Namen, sondern
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe:
Für Verlag abgeholt 67 Pfg.
und in der Zweigexpedition
abgeholt 72 Pfg. monatlich.
Preis ins Haus geliefert
vierteljährlich Mk. 2.40.
Auswärts: bei Abholung
am Postschalter Mk. 2.—
Durch den Briefträger täglich
5mal ins Haus gebr. Mk. 2.72.

Anzeigen:
Die Kolonialsache 25 Pfg., die
Kriegsangelegenheiten 70 Pfg., Neila-
men an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile
bei Wiederholungen ermäßigter Satzung,
bei sonstigen Bedingungen und bei An-
zeigern vorher Abzug.

Agentur und Verlag von
Ferd. Thiergarten.
Verantwortlich für allgemeine
Politik und Feuilleton: Anton
Andolph, für badische Politik,
Katale, bad. Chronik und den
allgem. Teil: H. Fejt, v. Secken-
dorff, für den Anzeigenteil:
H. Anderspacher, sämtl. in
Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.
Gesamt-Auflage:
46000 Exempl.
je 2 mal wochentags, gedruckt
auf drei Zwillings-Rotations-
maschinen neuesten Systems
in Karlsruhe und nächster
Umgebung allein über
27500
Abonnenten.

Nr. 511.

Telefon: Expedition Nr. 88.

Karlsruhe, Dienstag den 2. November 1915.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

31. Jahrgang.

Dom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

M.T.B. Großes Hauptquartier, 2. Nov., vormittags. Amtlich.

Abgefallen von starken feindlichen Feuerüberfällen auf Butte de Tahure und lebhaften Artilleriekämpfen auf der Front zwischen Maas und Mosel ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Oberste Heeresleitung.

Französischer Bericht.

M.T.B. Paris, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittags 3 Uhr: In der Champagne dauerten die Kämpfe gestern abend im Gebiet von Tahure ohne Veränderungen in den gegenseitigen Stellungen an. Wir machten etwa hundert unermessliche Gefangene, außer denen, die bereits ausgehört waren. Man meldet keine bedeutende Aktion im Laufe der Nacht.

Abends 11 Uhr. In Belgien im Abschnitt von Combarthe sehr heftiges feindliches Geschützfeuer, begleitet von augenscheinlichen Angriffsvorbereitungen, deren Ausführungen durch das sofortige Eingreifen unserer Artillerie verhindert wurde.

In der Champagne besetzten die Deutschen gleichfalls unsere Stellungen auf der ganzen Front zwischen der Höhe 193 Tahure und südlich von diesem Dorfe. Sie stellten ihre Schützengräben aus und stellten Sturmleitern auf. Feuer aus den Schützengräben und Sperrfeuer unserer Batterien und Maschinengewehre hielten diesen Angriff oder Scheinangriff auf.

Der deutsche Vorstoß in der Champagne.

Frankfurt a. M., 2. Nov. Ueber den neuen deutschen Vorstoß in der Champagne, der die bei der letzten großen französischen Offensive uns entzogene Butte de Tahure wieder in deutschen Besitz brachte, wird der „Frankfurter Zeitung“ von ihrem Kriegsberichterstatter Eugen Kalkschmidt gemeldet:

In der Champagne, 1. Nov. Unser Vorstoß gegen Tahure begann am 30. Oktober nachmittags durch starkes Artilleriefeuer. Das Wetter war windstill und dunstig, und obgleich die Sonne zeitweilig über die Trübung leuchtete, war die Beobachtung gegen دشوار. Die Franzosen hatten bessere Sicht, beantworteten unser Feuer aber auffallend schwach. Zwischen drei und vier Uhr nachmittags ging unsere Artillerie zu starkem Trommelfeuer über, auch der Feind antwortete lebhafter auf seiner ganzen Front von Le Mesnil bis gegenüber von Maricourt. Ueber den Hauptstoß von Tahure zog ein unruhiges, weißer Rauch in langen Schwaden dahin.

Um 4 Uhr begann der erste Sturmangriff unserer Truppen, der so glänzend gelang, daß schon nach etwa einer Stunde die Butte de Tahure (Höhe 192) gesichert war. Die Leute, die die Franzosen durch die Befestigung der Höhe am 6. Oktober unserer Stellung beibrachten hatten, ist dadurch in ihrem wichtigsten Teile wieder zurückgedrängt worden. Der weit vorstehende Teil unserer Linie östlich von Tahure, der durch Planfenfeuer vom Hügel 192 aus unangenehm bedroht war, ist durch den glücklichen Vorstoß wesentlich entlastet.

Die Franzosen sind durch den Angriff überrollt worden. Erst am nächsten Tage haben sie zu einem mißglückten Gegenangriff ausgeholt. Ihr Widerstand war äußerst zäh. Ihre Stellungen erzielten sich als vorzüglich ausgebaut. Trotzdem, so beständig auch die Gefangenen, hat unser Artilleriefeuer vernichtend gewirkt. Es sei so stark gewesen, wie feinerzeit das Feuer der Franzosen selber in den Septembertagen. Schritt für Schritt seien die Gräben zusammengefallen. Die Leute haben sich aus den Unterständen ins Freie gerettet, um nicht völlig verflüchtigt zu werden.

Bei der starken Befestigung des wichtigen Punktes waren die französischen Verluste, an denen mehrere Regimenter beteiligt sind, sehr groß. Das 80. Infanterie-Regiment, das auch zahlreiche Leute als Gefangene verlor, soll nach Aussage seiner eigenen Mannschaft beinahe ausgerieben sein. Unter den Gefangenen, die einen sehr guten Eindruck machen, finden sich älteste und jüngere Jahrgänge gemischt.

Das Ende der Champagne-Offensive.

Z. Zürich, 2. Nov. Der hiesige „Tagesanzeiger“ meldet von der französischen Front: Die Deutschen haben durch die vollständige Rückeroberung der deutschen Stellungen in der Champagne die frühere Lage wiederhergestellt.

Die Opfer der letzten Offensive.

Von der Schweizer Grenze, 1. Nov. Schweizer Blätter lassen sich aus Frankreich berichten, daß die französischen Verluste der letzten achtstägigen Offensive mit mindestens 90 000 Mann schätzungsweise zu beziffern seien. (Schw. Merkur.)

Zum Unglücksfall des Königs von England.
M.T.B. London, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Keuter. Der König ist gestern abend im Buckinghampalast angekommen. Obwohl er von der Reise sehr ermüdet war, ist sein Zustand befriedigend.

Zu Joffres Anwesenheit in London.

M.T.B. London, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Der politische Mitarbeiter des „Daily Chronicle“ bestätigt anlässlich der Anwesenheit des Generals Joffre in London: „Der britische Generalstab mußte nach dem Urteil des Unterhauses verstärkt werden.“

Ungeachtet man es für nötig, daß ein internationaler Generalstab vollkommene Einheitsfront der Alliierten herbeiführt.

Die „Times“ schreiben: „Joffre kam nach London, um über die Lage am Balkan zu beraten. Das Ergebnis des Besuchs war günstig. Es wurde eine allgemeine und endgültige Einigung erreicht. Die britische und die französische Regierung sind über die Hauptpunkte der gemeinsamen Politik auf dem Balkan einig. Die Notwendigkeit, den Serben rasch Hilfe zu bringen, wird von allen im Auge behalten werden (!). Man fühlt allgemein, daß die Ereignisse der letzten Tage den Beginn einer neuen Periode für die Kriegsführung der Entente bedeuten. In der letzten Zeit herrschte ein Gefühl der Verzweiflung über die Frage, ob die Zusammenarbeit zwischen den Ententemächten so gut organisiert war, als es wünschenswert erschien. Die Ereignisse auf dem Balkan verfestigten diese Unruhe. Der Besuch Joffres gibt die Gewähr, daß künftig einheitlicher vorgegangen werden wird. Wenn die morgige Erklärung Aquitans im Unterhause die allgemein erwartete Mitteilung enthält, daß auch im britischen Generalstab einschneidende Veränderungen vorgenommen worden sind, wird das Vertrauen, mit dem die Nation die neue Phase des großen Krieges beginnt, noch vermehrt werden.“

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

M.T.B. Großes Hauptquartier, 2. Nov., vormittags. Amtlich.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südlich der Bahn Tukum-Riga hat unser Angriff beiderseits der Ra weitere Fortschritte gemacht.

Vor Düna wurde auch gestern heftig gekämpft. Mehrfache starke russische Angriffe sind blutig abgewiesen. Die Kämpfe zwischen Swenten und Tisen-See sind noch im Gange. Ueber

500 Gefangene

fielen in unsere Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzgen Leopold von Bayern.
Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linfingen.

Die Russen versuchten, unser Vorgehen westlich von Gajortoryk durch Gegenangriff auf breiter Front und in dichten Massen zum Stehen zu bringen. Sie sind unter schwersten Verlusten zurückgeworfen; unsere Angriffe wurden darauf fortgesetzt.

Bei Siemikowce war es den Russen vorübergehend gelungen in die Stellungen der Truppen des Generals Grafen v. Bothmer einzudringen. Durch Gegenstoß gewannen wir unsere Gräben zurück und nahmen über

600 Russen gefangen.

Der Dri Siemikowce selbst wurde nach erbitterten Kämpfen heute morgen zum großen Teil wieder erstürmt, wobei

weitere 2000 Gefangene

gemacht wurden.

Oberste Heeresleitung.

Zur Lage in Riga.

Z. Petersburg, 2. Nov. Schweizer Blätter melden von hier: Der Kriegsberichterstatter der „Nowoje Wremja“ telegraphierte seinem Blatte, Riga könne sich nur noch Stunden halten. Die Stadt werde von der österr.-ungarisch-ungarischen und deutschen Artillerie schwer beschossen. Alles verwendbare Material sei zertrümmert.

Neuer Ulas des Zaren.

M. Stockholm, 1. Nov. Ein Ulas des Zaren bestimmt, daß nicht mehr als 43- bis 45-jährigen Russen, die bisher vom Militärdienst befreit waren, einberufen werden. Die russische Regierung sieht, wie „Reich“ meldet, nicht nur Kinder und Frauen zur Arbeit heran, es werden sogar die in Unterjüngerschaft befindlichen Personen, die bisher nach dem Gesetz frei von jeder Zwangsarbeit waren, gezwungen, für Kriegslieferungen zu arbeiten. (Berl. Tgbl.)

Der neue Balkan-Krieg.

Balkan-Kriegsschauplatz.

M.T.B. Großes Hauptquartier, 2. Nov., vormittags. Amtlich.

Nördlich und nordöstlich von Cacai ist der Austritt aus dem Bergland südlich von. Milanosac in das Tal der westlichen (Golijsta)-Morawa erzwungen.

Cacai ist besetzt.

Die Höhen südlich von Ragujevac sind genommen. Beiderseits der Morawa ist die allgemeine Linie Baardan-Bespotowa überschritten.

Die Armee des Generals Bojadjeff hatte am 31. Oktober die Bezdan-Höhe westlich von Slatina an der Straße Rujazevac-Soko-Banja und die Höhen beiderseits der Turija, östlich von Sorlig, in Besitz genommen. Im Nisava-Tal, nordwestlich von Bela Palanka, wurde Drandol überschritten.

Oberste Heeresleitung.

Der montenegrinische Bericht.

M.T.B. Paris, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Meldung der Agence Havas. Der montenegrinische Bericht vom 30. Oktober lautet: Der Feind griff unsere Stellungen von Barba an. Sein Vormarsch wurde am Bjelo Bredo angehalten. Der Kampf dauert an. Die österr.-ungarischen Verluste sind beträchtlich. In der Drina dauert das Artilleriegefecht an.

Französischer Bericht.

M.T.B. Paris, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von der Orientarmee: Die bulgarischen Truppen, die Ueslib besetzt haben, landeten am 27. Oktober eine Kompanie zur Erlöschung gegen Krivolac. Diese Kompanie zog sich vor unseren Vorposten ohne Kampf zurück. Zeitweise aussehende Kanonade und Plänkeleien ohne Bedeutung fanden zwischen Klabrowa und der bulgarischen Grenze statt, wo der Feind von einem großkalibrigen Geschütz Gebrauch machte, aber das Feuer dieses Geschützes hatte keine Wirkung. Der Tag vom 29. Oktober war im Abschnitt von Krivolac ruhig. Patrouillenkämpfe und zeitweise aussehende Kanonade im Abschnitt nördlich von Klabrowa. In Krivolac wurde eine heftige Kanonade aus der Richtung von Welos gehört. (Welos ist nach französischen Meldungen von den Bulgaren wieder genommen worden. D. Red.)

Im Laufe des 30. Oktobers kein bedeutendes Ereignis weder auf der Front Klabrowa-Gewaheli, noch in der Richtung Strumica. Die Bulgaren griffen am 30. Oktober die Höhen an, die wir bei Tri Höhe — Claf auf dem linken Bardar-Mer besetzt halten. Ihre Angriffe wurden zurückgeschlagen.

Der Rückzug der serbischen Truppen.

M. Sofia, 2. Nov. Die Zeitung „Mir“ meint, die serbischen Truppen könnten sich nur noch mit leerer Hand nach Montenegro retten, da noch nicht alle dorthin führenden engen Täler besetzt sind; in Alt-Serbien aber habe Gott im Gebirge der serbischen Hauptarmee schon das Grab geschnitten. (Ref.-L.)

Bulgarien im Kriege.

— Athen, 1. Nov. Havas meldet: Die bulgarische Regierung ruft die Jahresschassen von 1895 bis 1904 unter die Fahnen. (Ref. 3.)

Russische Vorbereitungen?

M. Bukarest, 2. Nov. Hier sind, laut D. L., Nachrichten aus Kischinew eingetroffen, denen zufolge 15 Militärszüge mit Infanterie und schwerer Artillerie nach dem russischen Donauhafenort Kien abgegangen seien.

Die Ereignisse in Griechenland.

Die Kriegsbereitschaft der 11. Division des griechischen Heeres.

M. Von der holländischen Grenze, 2. Nov. Keuter meldet aus London unterm 31. Oktober: Der griechische Kronprinz hat, wie die „Wells Dispatch“ aus Saloniki erfährt, die 11. Division des griechischen Heeres gemustert, die vollständig bereit und ausgerüstet ist, um ins Feld zu ziehen. (Ref. Jtg.)

Der serbische Staatschah in Saloniki.

M. Athen, 1. Nov. Wie aus Saloniki gemeldet wird, ist das das serbische Staatsvermögen transportierende Detachement unter dem Schutze eines Bataillons griechischer Soldaten dort eingetroffen. Der Transport bestand aus Barren und gemünztem Gold und Silber, ebenso waren die wichtigsten Dokumente des Geheimarchivs mitgebracht worden. Alles war in Stahlkassetten gepackt und vielfach verriegelt. Bisher ist noch keine Entscheidung darüber getroffen, ob der Staatschah, wie entente-freundliche Blätter meldeten, nach Frankreich gebracht oder in Griechenland aufbewahrt werden soll.

Rumänien und der Krieg.

Gespannte russisch-rumänische Beziehungen.

M. Bukarest, 2. Nov. Die schwere innerpolitische Krise im Biederband habe im Verein mit der unglücklich erfolgten Zerschmetterung des serbischen Widerstandes durch die deutsch-ungarische Offensive in Rumänien den tiefgehendsten Eindruck gemacht. Die Politik des Ministerpräsidenten Bratianu sieht sich durch die überlegene Macht der Ereignisse selbst immer glänzender gerechtfertigt. Die Opposition gegen Bratianu verringert sich und die bezahlten Kampfpapierblätter der Feindblätter verhalten wirkungslos.

Die russisch-rumänischen Beziehungen scheinen außerdem eine Eröbung erfahren zu haben. Man spricht hier viel von einem in wenig freundschaftlichem Ton gehaltenen Notenwechsel zwischen Bukarest und Petersburg. Nach der Räumung der Donau durch die Serben verlangt die russische Regierung Munition zurück, die sie durch Vermittlung eines rumänischen Industriellen an Serbien geliefert hatte und die sich noch in Rumänien im Durchgang befanden. Da der rumänische Unterhändler sich weigert, dies zu tun, und in diesem Standpunkt von seiner Regierung unterstützt wurde, kam es zu dem erwähnten Notenwechsel.

Seh. Stockholm, 2. Nov. (Privatteil.) „Dagen“ meldet aus Petersburg, daß das gesamte Grenzgebiet gegen Rumänien als Gefährzone erklärt wurde.

Die Türkei im Krieg.

Russische Drohungen gegen Persien.

M.T.B. Teheran, 22. Nov. (Nicht amtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der russische Gesandte hat im Auftrag seiner Regierung der persischen Regierung mitgeteilt, daß, wenn die Gerüchte über den Abschluß eines Sondervertrages zwischen Persien einerseits und Deutschland und der Türkei andererseits sich bestätigten, das englisch-russische Abkommen, das auf dem Grundsatze der Erhaltung der Unabhängigkeit und Unantastbarkeit Persiens beruhe, sofort seinen Zweck verlieren werde. Die Erklärung der Gesandten hat nicht nur für das gegenwärtige Ministerium, sondern auch für jede andere persische Regierung Gültigkeit, wenn sie das Schicksal ihres Landes mit dem der Feinde Russlands verknüpfen sollte. T.U. Petersburg, 2. Nov. Nach einer Meldung aus Teheran hätten die persischen Medschlis den Plan genehmigt, ein Heer von 100 000 Mann aufzustellen, das sich nur aus Muselmanen zusammensetzen soll.

An der Südfrent auf Gallipoli.

Von Emil Bleck-Schlombach, Kriegsberichterstatter.

Im Hauptlager der Armee Liman v. Sanders-Pascha. Die tausende Fahrt auf dem mit 20 Meilen das Marmarameer durchzurchenden Torpedoboot, die Begegnung mit einem jenseitigen Präzisions-Wunder, das nach großer, siegreicher Passantsoeben aus dem Ägäischen Meer herein kam und zu unserer freundschaftlichen Begrüßung aufgetaucht war, — die Passage der Grabstätte des französischen U-Bootes „Saphir“ — all das war ein würdiger Anlaß zu diesem sehr ersten, sehr kriegsmäßigen Ausflug nach der äußersten Südfrent, von dem ich soeben ins Hauptquartier der 5. Armee heimgekehrt bin.

Die drei Tage und zwei Nächte, die ich mit dem Kollegen Schreiner von der amerikanischen „Associated Press“ im Gefechtsgebiet Seddul-Bahr zubringen durfte, waren überraschend lehrreich, interessant und wertvoll.

Wenn man aus Konstantinopel ins Feld kommt, so tut es gut, mit eigenen Augen die Zuderhutspitze von etwa 20 Quadratkilometer Umfang bis zum Kap übersehen zu können, auf der der Engländer sich nur mühsam hält.

Am Mittwoch morgen erteilte uns der armeeführende Marschall in überaus lebenswürdiger Weise die Erlaubnis zum Besuche der äußersten Südfrent, die wir nach fünfminütigem Ritt in Begleitung eines türkischen Kanalarbeiter-Unteroffiziers erreichten.

So einfach war das Auffinden des Lagers von Kommando der Südfrent nicht, denn auch unser Begleiter hatte keine Ahnung davon und so mancher Kuschwaid, so manche Felschlucht wurde von uns erfolglos durchsucht, bis wir plötzlich geradezu hineinstießen und selbst überrascht waren, vor dem Zelte Weber-Paschas zu stehen. Seine Excellenz hatte nicht nur sofort ein inniges Verständnis für unsere Gepäcks- und Proviantlosigkeit, sondern auch für den recht begreiflichen Wunsch, noch heute den Feind zu sehen, nachdem wir ihn schon Hundstunde lang deutlich gehört hatten. Herr Hauptmann v. W., ein mit schon von Stambul her bekannter Amerikaner, der schon von Gibraltar her das schwarz-weiße Ehrenband trägt, hatte in der Zwischenzeit hier vorne das Gelände, zumteil auf Patrouillenritten, nein auf Parouillen-Nachricht-Übungen, auswendig gelernt und erhielt von seiner Excellenz den in weitestgehender Weise erteilten Auftrag, uns „durchs Gestrüch“ an die Artilleriestellungen und in die Schützengräben zu geleiten; aber, sagte er hinzu: Vorsicht beim Passieren der offenen Stellen.

Also, nach Vestal und Eierstuden, los, die müden Knochen wieder in den Sattel, im Schritt und Juchterab westwärts. Ein zerföhrenes Landgut, ein bombenzerknühtes Fichtenzwäldchen, quer durch Döfel und Dornestrüpp, bis in herrlicher Bläue das Ägäische Meer vor uns aufgetaucht. Von Panzern und größeren Zerföhren keine Spur; nur weit im Norden vor Ari-Burnu leuchtete ein riesiges weißes englisches Lazarettsschiff, das zwei kleinere Torpedoboots beschützen scheint. Gerne möchte ich meine Augen länger an der unvergleichlichen Aussicht weiden, die von dieser Höhe den Golf von Saros, die Südküste des Festlandes und die Insel Imbros umfaßt, gerne möchte ich meine Gedanken in die Vergangenheit dieser Klaffen, von der Weltgeschichte umrauteten Stätten versetzen, doch da... das erste unheimlich nahe Surren und Pfeifen einer Granate mahnt an die Realität der Stunde, mahnt daran, daß auch jetzt, gerade in diesem Augenblick Weltgeschichte hier gemacht wird — hart ist die Wirklichkeit und unser Expeditionsleiter fordert dringend zum ersten Galopp auf, der uns in einer Viertelstunde in ein südwestwärtsverlaufendes, sicheres Fluchtgebiet bringt.

Am Sammelstellen des roten Halbmonds vorbei, durch Hohlwege und enge Laufgräben geht der Weg; wir sind in der Gefechtslinie, die ersten vereinzelt, trodenen Einschläge von Flintentgelen knaden in unseren Ohren und nach einem erneuten Galopp landen wir in einer Art Kesselbedung, ganze 200 Meter vom Feind und hoch zu Ross. Ein Beweis, für die wunderbar vorteilhafte Geländebeschaffenheit auf der türkischen Seite. Denn hier, gerade in dieser Linie ändert sich das Bild; ohne jede Bodenerhebung oder Senkung liegt das Terrain der englischen Stellungen vor uns, frei bis zur Südgrenze und nur ein schmaler Weststreifen am Fuß des Plateaus

dem Meer entlang, bleibt uns verborgen. Kein Wunder, wenn der englische Berichterstatter Ashmead Bartlett schon am 8. Mai wahrheitsliebend sagen mußte: „Unsere Truppen schmolzen unter den furchtbaren Anfechtungen der Türken weg; es werde ein Vorrücken erzielt, aber schließlich gelangte man an einen Punkt, wo es unmöglich war, vorwärts zu kommen und es mußte aufgegeben werden, Kritik unmittelbar zu erklären.“ Auch mittelbar mit Zufriedenahme von 6 Wochen und einem geradezu infernalischen Feuer schwerer Schiffsgechüße hat der Feind die damals von dem diesseitigen Oberbefehlshaber gewählte türkische Front nicht im geringsten erschüttern können und: „vollends aussichtslos für ihn ist da die Lage, nachdem der Rest der Flotte, die uns überall bedrohen konnte, selbst schrederfüllt jetzt im Versteck liegt und wir wieder mit einigermaßen gleichen Mitteln kämpfen.“ So äußerte sich bei der Stabs-Abendtafel ruhig und selbst sicher der, der es wissen muß und schon drüben auf der asiatischen Seite als Führer des 15. Korps den Franzosen gründlich das Lande verdoeben hat. Daß auch diese Rum-Kaleh-Landung kein Scheitern war, sondern eine sehr ernste Aktion gewesen ist, bei der die vereinigten Flotten eine ganze Nacht hindurch Himmel und Erde mit 38-Zentimeter-Granaten buchstäblich erleuchteten, geht klar aus einem, bei einem französischen Offizier ausgefundenen Angriffsbefehl hervor, der als Kampzziel die Ermüdung einer Höhe bei Troja bestimmt, um von dort aus die uneträglich gewordenen Innenbatterien unschädlich machen zu können. Leider, für die Engländer, arbeiten diese vorgeschobenen Batterien heute ungedrückt und füllbarer denn je dem rechten Flügel der Engländer bei Seddul-Bahr in die Flanke.

Zum Sturze Sjasonows.

M.T.B. Wien, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Die Blätter behandeln die Ruotermeldung über die angebliche Veränderung in der russischen Regierung noch als der Bestätigung bedürftig. (Notiz: Aus Petersburg liegt bisher keinerlei Nachricht über diesen Gegenstand vor. M.T.B.) Immerhin stellen sie fest, daß solche Veränderungen eine förmliche Umwälzung in Russland bedeuten würden, die unabweislich im Innern einen Sieg der Reaktion fund tun würde.

Das „Freudenblatt“ findet es jedenfalls interessant, daß, wie der frühere französische Botschafter in Berlin, Cambon, als Generalkonkretär des Neuherrn in Paris, Schebels, der frühere russische Botschafter in Wien und Botschafter in Berlin, Goremypin, in der Zeitung der auswärtigen Angelegenheiten unterrichtet sein soll. Die Wahrscheinlichkeit dieser Ernennungen sei gewiß merkwürdig.

Die größte Bedeutung messen die Blätter dem Rücktritt Sjasonows bei. Das „Freudenblatt“ sagt, damit ist die Politik des verbesserlichen Verheerung, der Hinterlist, des Ränkespiels, der lignerischen Verdrängung zu Fall gekommen. Der Rücktritt Sjasonows ist ein Eingeständnis der völligen Niederlage der russischen Diplomatie.

Die „Neue Freie Presse“ sagt, der Abdruck werde auf der ganzen Welt mit diesem Ränkespieler ärgster Art, diesem Künstler der Fälschungen verschwinden. Auch die „Neue Freie Presse“ findet die Verurteilungen von Cambon und Schebels merkwürdig und erklärt, wenn sich die russische Ministerkrise bewahrheiten sollte, so wäre dies ein neues wichtiges Zeichen der Zerlegung des Biederbandes.

Die „Reichspost“ betrachtet den Regierungswandel in Russland vor allem als eine Enttäuschung für die Anhänger der bedingungslosen Fortführung des Krieges.

Japan und der Krieg.

M.T.B. Tokio, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Hier wurde eine Beschränkung in Arsenalen und Munitionsfabriken erbetet, die sich auf eine Anzahl Orte in ganz Japan erstreckt.

Zur Herstellung der Monarchie in China.

M.T.B. London, 2. Nov. Wie das Reutersche Bureau meldet, wurden die Vorstellungen, die der japanische Geschäftsträger in Peking unternahm, um der Bewegung zur Herstellung der Monarchie Einhalt zu tun, von dem englischen und dem russischen Gesandten in Peking unterstützt. Das auswärtige Amt in Tokio veröffentlicht eine Mitteilung, wonach der japanische Geschäftsträger in Peking beauftragt wurde, mitzuteilen, daß der Errichtung der Monarchie gegenwärtig so gut wie sicher Anzeichen folgen werden, die den Frieden im fernen Osten und die Interessen der europäischen freisicheren Nationen gefährden würden. Daher begrüßte Japan ein Hinusschieben der monarchistischen Pläne der chinesischen Regierung.

Die „Times“ melden, der chinesische Minister des Neuherrn habe vorsichtig geantwortet, seiner Ansicht nach sei die Regierung völlig Herr der Lage. Unruhen seien nicht zu befürchten. Die Angelegenheit befinde sich nicht mehr in den Händen der Regierung, die dem Willen des Volkes entsprechen müsse. Der Korrespondent des Blattes schließt: Man betrachte es als ein Zeichen der Zeit, daß der Vertreter Japans diese Vorstellungen erhoben habe. Was die düstere Aufassung Japans und der anderen Fremden über die Lage betreffe, so sehe es an sicheren Nachrichten darüber, ob wirklich eine Opposition vorhanden sei, die ernste Unruhen hervorzurufen könnte.

Badische Chronik.

8. Durlach, 2. Nov. Der Gemeinderat hat beschlossen, den von der Stadt betriebenen Warenverkauf rationeller zu organisieren. — Die Sammlung von Kupfer und Messing in hiesiger Stadt ergab 3300 Kilo. — Mit der Abgabe von warmem Frühstück an die ürtliche Schulkinder ist, nachdem die Milchlieferung gesichert ist, bereits begonnen worden. — Entsprechend der Erhöhung der Reichsunterstützung hat auch der hiesige Gemeinderat eine 12prozentige Erhöhung des städtischen Zuschusses an die Kriegerfamilien beschlossen.

1. Mannheim, 1. Nov. Zum Ausbau von Gemüße und Kartoffeln durch die Stadtgemeinde wird im nächsten Jahre eine Gesamtfläche von 415 000 Quadratmeter gegenüber bisher 245 000 Quadratmeter zur Verfügung stehen. Zur unentgeltlichen Abgabe von Gelände an Private werden künftig 627 000 Quadratmeter, statt bisher 392 000 Quadratmeter bereitgestellt.

1. Heidelberg, 1. Nov. Das badische Unterrichtsministerium hat, lt. „Zf. Zg.“, beschlossen, den hiesigen Lehrstuhl des jüngst verstorbenen Philosophen Wilhelm Windelband vorerst nicht — jedenfalls nicht mehr in diesem Jahre — zu belegen, sondern einem auswärtigen Dozenten einen Lehrauftrag für Geschichte der Philosophie, zu erteilen. Da der Vertreter der systematischen Philosophie, der a. a. Professor Laas gefallen ist, so sind jetzt die beiden wichtigsten philosophischen Lehrstühle der Ruperto Carola unbesetzt und das philosophische Seminar der Universität ist ohne Direktoren. Dazu kommt noch, daß auch der Privatdozent für Philosophie, Dr. Ehrenberg, im Jahre 1917 das Studium der Philosophie erleidet hier also vorerst bedenkliche Eingengungen.

1. Heidelberg, 1. Nov. Bei der hiesigen Universität waren im Sommer 1915 2138 Studierende immatrikuliert. Ausgeschieden sind 268, jedoch für das Wintersemester 1915/16 noch 1870 verbleiben. Bei der Immatrikulation am Samstag wurden neu aufgenommen 153 Studierende, darunter befinden sich 35 in Abwesenheit immatrikulierte Kriegsteilnehmer und 48 Frauen. Zum Belegen von Vorlesungen haben sich bis jetzt 297 Studierende angemeldet.

1. Gaggenau, 1. Nov. In der letzten Bürgerauschussung wurden die Gemeinde- und Anhangsrechnungen (Gaswerks- und Gewerbeschulden) nebst Rechtfertigungsbericht für das Jahr 1914 verlesen und die Aufnahme von Anleihen von insgesamt 60 000 Mk. für Gemeindezwecke betragen 224 748,08 Mk.; die Ausgaben 221 281,49 Mk. Die Wasserleitung ergab ein Reinertragnis von 9 825 Mk. Trotzdem das Gaswerk infolge des Krieges eine Mindereinnahme von rund 10 000 Mark hatte, verblieb noch ein Kassenvorrat von 1 188,88 Mk. Die Gesamteinnahmen betragen hier 67 302,19 Mk.; die Ausgaben 66 115,31 Mk. Die Aufnahme von Anleihen von insgesamt 60 000 Mk. für Gemeindezwecke und Gaswerk wurde ebenfalls einstimmig genehmigt; hierunter befinden sich 15 000 Mk. zur Dedung der Mehrbeträge für Familienunterstützungen. Da die Benzwerke an die Wasserleitung angeschlossen wurden, reichte die Quellwasserleitung nicht mehr aus, und ist seit Juni d. J. das Pumpwerk stetig in Tätigkeit durch Elektromotor; als Reservekraft wird die Anschaffung eines Gasmotors für 8200 Mk. genehmigt. Weiter wird der Aufstellung zweier neuen Brückenwagen am Rathaus und beim Gaswerk zugestimmt.

1. Freiburg, 1. Nov. Am Samstag fand hier an der Universität die erste Immatrikulation statt. Neu aufgenommen wurden 55 Studierende, darunter 17 Frauen. Aufnahme fanden in der theologischen 11, in der rechts- und naturwissenschaftlichen 10, in der medizinischen 17, in der philosophischen 11 und in der naturwissenschaftlichen Fakultät 6 Studierende. Außerdem hatten sich 24 Kriegsteilnehmer schriftlich angemeldet.

X. Wiltungen, 2. Nov. Herr Geheimrat Hofrat Professor Dr. Klein, Direktor des Botanischen Gartens in Karlsruhe, hatte hier im Hotel „Deutscher Kaiser“ letzten Sonntag abend im Gartenbauverein eine sehr große und außerordentlich dankbare Zuhörerschaft zu seinem eingehenden, weit über 200 Lichtbildern ausgeschmückten Vortrag über die „Lebensgeschichte der Pflanzen“ um sich versammelt. Der Vortragende, der als gelehrter Forscher und Redner gleich guten Ruf genießt, führte seine Zuhörer ein in das unerforschliche Gebiet der Pflanzenkunde, ließ sie alle Vorgänge in der Entstehung, Entwicklung, im Werden, Wähen, Bergehen und im Wiedergebären kennen lernen und wußte feinsinnig und humorvoll gar manchen praktischen Vorschlag für die Kulturgärten einzuflechten. Der Vorsitzende des Gartenbauvereins, Herr F. J. Baurat a. D. Wegler, sagte den Dank der Anwesenden und des Vereins noch in besonderer anerkennender Worte. Die Aufmunterung des Vereins und die Anregung unter der Einwohnerschaft hiesiger Stadt hinsichtlich fleißiger Arbeit in den Kriegsgärten, ist auf guten Boden gefallen. Zu den 200 Gärtchen im Sommer wird im nächsten Frühjahr weit mehr als die gleiche Zahl hinzutreten.

r. Pfalsendorf, 1. Nov. Anlässlich einer durch Revisor Laier vorgenommenen unvermuteten Kassenrevision beim Gemeinderat in Riethegg wurde ein Fehlbetrag von über 800 Mk. festgestellt. Der Rechner gestand ein, die unterschlagene Summe für eigene Zwecke verwendet zu haben, weshalb seine sofortige Verhaftung und Einlieferung in das Amtsgefängnis erfolgte.

Geschäftliche Mitteilungen.

Zur Wiederherstellung der Historiden und monumentaler St. Lorenzkirche in Nürnberg ist auch in diesem Jahre wieder eine Gloskletterie genehmigt, deren Ziehung ununterbrochen bereits nächste Woche, am 9. und 10. November, stattfindet. Wer also dieses Gewinnfeldern will, der laufe sich ein Los zu 3 Mk., wobei er außerdem sehr günstige Gewinnaussichten hat, denn die Hauptgewinne sind 50 000, 20 000, 10 000 Mk. bares Geld und ohne Bezug zahlbar. Die Nürnbergser Lose sind bei den bekannten Loseverkauflästen zu haben oder direkt vom Generalvertrieb Eberhard Meyer, Karlsruhe, Obenditt. 6.

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Karlsruhe, 2. Nov. Die gestrige „Tristan“-Aufführung war wieder außerordentlich genutzreich und erhebend, obwohl die männliche Hauptrolle eine plötzliche Umbedung erfuhr, da für den erkrankten Herrn Josef Schöffel der hier schon öfter gehörte Straßburger Heldentenor, Herr Fritz Bischoff den Tristan sang. Der sympathische Künstler verfügt über ein frisches, klangschönes Organ, das gut gebildet ist und jedem Drucke gehorcht. Die Darstellung freilich bleibt etwas im Neuphysischen stehen und wird zu wenig von innen her getragen. So verfehlte die Leidenschaft Tristans im dritten Akt die gewohnte starke Wirkung. Hinreißend und erschütternd in Gesang und Spiel war wie stets die Isolde von Frau Palm-Cordes. Auch der biedere, warmherzige Kurwenal des Herrn Max Büttner, der männlich-edle König Marke des Herrn Hans Keller und die gefühlsinnige Brangäne von Fr. Marg. Brantisch festelten die Aufmerksamkeit wieder im höchsten Maße. Bezaubernd schön spielte das Hoforchester unter der Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Fritz Coriolozis, der bei aller Leidenschaftlichkeit und Steigerungskraft des Vortrags doch die reine Keuschheit dieser wunderbaren Musik sinnfällig zu betonen weiß.

= Karlsruhe, 2. Nov. Vom Großh. Hoftheater wird uns geschrieben: Am Mittwoch, den 3. November gelangt das Trauerspiel „Neben“ aus der Trilogie „Das goldene Vließ“ von Grillparzer, neu einstudiert, zur Aufführung. Die Titelrolle spielt Riza Bajor. Neben ihr wirken in den übrigen Hauptrollen die Damen Frauendores und Droscher, sowie die Herren Baumbach, Esel und Schindler. Regie: Herr Rienschel. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr.

Aus dem Karlsruher Konzertleben.

Karlsruhe, 2. Nov. Der Instrumental-Verein erstreute seine jährliche, zweite und letztere am vergangenen Sonntag durch ein Morgenkonzert, dem ein sehr gewähltes und interessantes Programm zu Grunde lag, das ganz der klassischen Musik gewidmet war. Wir haben schon oft herangezogen, mit welcher Liebe und Hingebung die einzelnen Mitglieder und Spieler an ihre schöne Aufgabe herangehen, der breiten Öffentlichkeit die Bekanntheit mit den hervorragenden Werken unserer alten Meister zu vermitteln, wobei ja neben der rein künstlerisch-musikalischen Leistung auch eine erzieherische erzielt wird. Aus diesem Grunde allein schon nimmt der Instrumental-Verein einen bedeutenden Platz im Karlsruher Musikleben ein. Unter ihrem feinsinnigen Leiter, Herrn Musikdirektor Theod. Münz, dessen erlebener Geschmack sich in allen Programmzusammenstellungen kundgibt, hat die fleißige Körperkraft einen dauernden Aufschwung genommen, der auch jetzt, trotzdem der Krieg ihr ebenfalls gute Kräfte entzogen hat, anhielt und mit rückhaltloser Anerkennung festgesetzt werden muß.

Das Konzert wurde durch die Badische Choral-Variation aus der Kantate Nr. 140 „Wacht auf, ruft uns die Stimme“ erhebend und feierlich eröffnet. Durch das wirkungsvolle Herausarbeiten der Gegenstücke war die Wiedergabe der schönen Nummer trefflich belebt. Eine nicht nur musikalische Tat war es, das Werk eines alten Bodener Tonsetzers, des Markgräfl. Hofkapellmeisters in Kallat, Joh. Rasper Ferd. Föhlers „Präludium, Arie und Fuge“ zum Vortrag zu bringen. Es zeigt uns nicht nur die Kunst des Kontrapunkts, sondern auch das Vermögen der damaligen Musiker, warmen, reichen Ausdruck in die flüchtigen Noten zu legen. Herr Seminarlehrer Hugo Wagner hat die Föhler'sche Schöpfung, die in harmonischer Hinsicht manche überraschende Kühnheit enthält, verständnisvoll und dem heutigen Gehmaße außerordentlich zugend bearbeitet, ohne den seltsamen Duft des Originals zu unterbinden. Der Wunsch, das schöne Werk bald wieder einmal zu hören, entspricht wohl dem Verlangen aller

Hörer. Herr Wagner spielte den Klavierpart selbst und zwar mit lebhaftem und unmittelbarem Empfinden. Auch das Streichorchester spielte wohlklingend und ausdrucksvoll.

Als vorzügliche Orchesterleistung ist dann noch der laubere, lebensprägende Vortrag der reizenden, humorvollen „Kleinen Kammermusik“ von Mozart hervorzuheben.

Zwischen den Instrumentalstücken sang Frä. Anne Raether mit angenehmer, blühend frischer Stimme Arien und Lieder von Bach, Gluck und Luise Reichardt. Der Vortrag ist warm und innerlich. Kleine Unebenheiten des Tones in der Höhe werden sich mit der Zeit noch abstellen, namentlich wenn der Atem sicherer und konzentrierter zur Resonanz geführt wird.

Sämtliche Darbietungen fanden den herzlichsten Beifall der zahlreichen Zuhörerschaft. Frä. Raether mußte das hübsche Lied „Soffnung“ von Luise Reichardt wiederholen.

Hermann Ridder †.

M.T.B. Newyork, 2. Nov. (Nicht amtlich.) Reuters-Meldung. Der Herausgeber der „Newyorker Staatszeitung“ Hermann Ridder ist gestorben. Hermann Ridder ist durch sein mutiges und mannhaftes Eintreten für die deutsche Sache überall bekannt geworden. Besonders nahm er Stellung gegen die amerikanischen Munitions- und Waffenlieferungen für den Vierverband. Noch in den letzten Tagen hat der Verstorbenen von sich reden gemacht, als durch seine Anregung in Newyork ein großes deutsches Bankunternehmen gegründet wurde, das den neuen Anleihebeständen Englands und Frankreichs einen Damm entgegenzusetzen sollte. Das Andenken des weitblickenden Mannes wird im Deutschen Reich in Ehren gehalten werden. (D. Red.)

Bekanntmachung.
 Weitere Kunden für **Vorzugsmilch** können derzeit nicht angenommen werden, da die augenblicklich vorhandene Vorzugsmilch bereits abgegeben ist. Dagegen kann noch
Kur- und Kindermilch
 abgegeben werden. 18780
 Karlsruhe, den 2. November 1915.
 Städt. Sützverwaltung Müppurr, Fernsprech-Nr. 3415.

Museumssaal.
 Dienstag, 9. November 1915, abends 8 1/2 Uhr:
Geigenabend
Willy Burmester
 Am Klavier: W. Klason.
 Vortragsfolge: Grieg: Sonate C-moll für Violine und Klavier; Raff: Konzert A-moll für Violine mit einer Klavierbegleitung von Carl Reinecke; Klavierstücke, 8 kleine Stücke alter Meister, bearb. von Burmester.
 Konzertflügel Steinway & Sons, Hamburg-Newyork, aus dem Lager des Hoflieferanten H. Maurer, Karlsruhe.
 Karten zu 4.—, 3.—, 2.— und 1.— Mk. in der
 Musikalien-Handlung **Hugo Kuntz** Nachfolger Kurt Neufeldt von 9-1 und 3-7 Uhr. 13636
 Kaiserstraße 114.

Frankeneck
 Karl-Friedrichstrasse 1. 13765.22
 Heute Dienstag
Großer Muschel-Abend
 u. **Kartoffel-Puffer** (Reibkuchen) mit **Apfelmus.**
 Um freundlichen Zuspruch bittet **Ludwig Klein.**

Schaller's Tee und Cacao
 vorzüglich, ausgiebig, preiswürdig! 11778
 Zu beziehen durch **Carl Schaller, Teegroßhandlung,** Erprinzenstr. 40 in **Karlsruhe** u. dessen bekannten Verkaufsstellen.

Haupt- und Schlussziehung
 der Preuss.-Südd. Klassenlotterie vom 6. Novbr. bis 2. Dezbr. mit 174.000 Gewinnen im Betrag von ca. 64 Millionen Mark. Lose
 1/4 50 100 200 M.
 empfehlend. 13786
Ludwig Götz, Lotteriecassier, Gebelstraße 11, Karlsruhe, beim Rathaus.

44 Kaiserstraße 44.
Bung!
Gummisohlen, gestanzt, für jeden Stiefel passend, vollständiger Ersatz für Leder, staunend billige Preise.
 Damen-Sohlen von Mk. 1.45 bis 1.60
 Herren-Sohlen von Mk. 1.75 bis 2.00
Gummi-Absätze
 Damen von 20 Pfg. bis 35 Pfg.
 Herren von 40 Pfg. bis 75 Pfg.
 Wiederverkäufer hohen Rabatt.
Fahrrad-Mäntel sowie Schläuche aller Art. 13776
Taschenlampen — Batterien zu staunend billigen Preisen nur
im Gummiwarenhaus
44 Kaiserstraße 44.

Wir haben ca. 10 Waggon
Granatenüberköpfe
 von 10 cm-Granaten, la Gußmaterial, Preis Mk. 6.25 netto Kasse ab Werk zu verkaufen.
Halwerke, Heinrich Rieger & Söhne, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Aalen (Württbg.) 4665a.2.1

Tüchtige Weißtischerin | **Hermann Schiffbauer**
 283456 empfiehlt sich. 2.1 empfiehlt sich im Einschneiden von
Witwe Wacker, 2.1 Kranz und Rügen. 283362.2.1
 Durlacher Allee 32, 2 Treppen. Marienstraße 1, 2. Stod.

Ausschreibung.
 Für den Neubau des Wirtschafts- hauses der Artillerie-Abteilungskaserne II/60 in Karlsruhe an der Wollstraße sollen nachstehende Arbeiten vergeben werden: Los 52, Herstellung von Türen nebst Beschlag, Los 54, Herstellung von Fenstern nebst Beschlag und Beschlag. Angebotsformulare können, solange der Vorrat reicht, gegen Post- und Beleggeldfreie Einlegung von 3 M für Los 52 und 2 M für Los 54 beim unterzeichneten Bauamte bezogen werden, wobei auch die Bedingungen unterlagen während der Dienststunden von 8-12 Uhr vormittags und von 2-6 Uhr nachmittags zur öffentlichen Einsicht aufliegen. Die Angebote sind gegen mit genauer Aufschrift einzuwenden und zwar: Los 52 bis 9. November 1915, vormittags 10 Uhr, Los 54 bis 9. November 1915, vormittags 10 Uhr 30 Min. Zu den angegeb. Zeiten findet auch die Öffnung der Angebote statt. Militär-Bauamt Karlsruhe, 4524a Nonnenstraße 3.

Württembergischer Kavalleristen-Berein.
 Karlsruhe (Baden).
 Mittwoch, den 3. Novbr. 1915, abends 9 Uhr:
Monats-Versammlung
 im Vereinslokal „Alte Brauerei Bismarck“, Gerrenstraße 10.
 Ehrenliche württembergische Kavalleristen behufs Aufnahme stets willkommen. Der Vorstand.

Feld-Proviant:
 Fruchtwaifen
 Nussbrot
 Nussfleisch
 Nussbrot (wird nicht zersagt)
 Reis aller Art
 Kaffee-
 Tee-
 Kakao
 Feink. Zwiebeln, ohne Karren
 Sautas-Brot
 Feigen
 Datteln
 Nananen
 Nüsse
 Kürbisse, vorzuegl. gegen Durchfall
 Nussöl, Schokolade, nicht schmelzend
 Suppentafeln
 Bouillonwürfel
 Feinstofen in Feinstofen
 Bonbons, Süßigkeiten und saure Erbsen (mit Honig, Marmelade, Fond, Milch)
 Mandelmilch, trockene
 Trockenmilch in Pulver
 Durstlösch-Tabletten
 Niesenschnupfen
 Eisenblätter in Linsen
 Erfr.-Schwämme in Linsen
 rohfein, Aufschlagen (das Beste) n. d. 13789

Würfel
 Feink. Zwiebeln, ohne Karren
 Sautas-Brot
 Feigen
 Datteln
 Nananen
 Nüsse
 Kürbisse, vorzuegl. gegen Durchfall
 Nussöl, Schokolade, nicht schmelzend
 Suppentafeln
 Bouillonwürfel
 Feinstofen in Feinstofen
 Bonbons, Süßigkeiten und saure Erbsen (mit Honig, Marmelade, Fond, Milch)
 Mandelmilch, trockene
 Trockenmilch in Pulver
 Durstlösch-Tabletten
 Niesenschnupfen
 Eisenblätter in Linsen
 Erfr.-Schwämme in Linsen
 rohfein, Aufschlagen (das Beste) n. d. 13789

Reformhaus
Neubert
 Kaiserstraße 122.

Suppensternchen
 (Eierware)
 solange Vorrat billigt bei
Gustav Bender, 5 Lammstraße 5, Telefon 1367. 13786

Zwiebeln.
 20 000 kg große, gesunde, ausfand. Zwiebeln per Zentner 23 Mk. Zu erfragen bei **Lupolanski, Waldhornstr. 27, im Bad.** 283392.2.2

Waschkessel
 mit bestem Siemens-Mot. Stahlblech, im Rohbau bergig, liefert in sauberster Ausführung 4668a
Otto Wehrle, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede, Emmendingen.

Benzin-
 Ersatz für Motorenbetrieb liefert 13487
Chem. Fabr. F. Renzer, Karlsruhe i. B.

Kaufe
 zu höchsten Preisen **gegr. Schuhe u. Stiefel,** wenn auch reparaturbedürftig.
J. Brauner, Rudolfstraße 10.

Wer liefert wöchentlich einige Mille **6er Zigarren**
 & 38 Mk. per Kiste? Angebote unter Nr. 13772 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Unentgeltliche
 Rechtsauskunftstelle für Frauen
 Kriegerstr. 118, Sprechstunde: Dienst- tag 6-8, Freitag 6-7 abends. 17420a

Putz!
 Letztere Güte wird umgearbeitet. Neu-Anfertigen, modern und schön garnieren. **Frau Polkowitzsch,** Georg-Friedrichstr. 20, IV. 28347

Tücht. Schneiderin
 empfiehlt sich in und außer dem Hause. Auch Fadettloshüte. Wo sagt unter Nr. 283448 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Stellen-Angebote.
Gewandter Bürochef
 (männl. od. weibl.) auf Karlsruhe
Anwaltskanzlei
 per sofort od. 1. Dezember gesucht. Angebote mit Gehaltsangabe und Zeugnisabschr. unter Nr. 283490 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Konfektionär
 von Herrenkleiderfabrik
sofort gesucht.
 Nur brandstehend. Herren wollen sich unter genauer Angabe bish. Tätigk. mit Bezug. Abschr. u. Geh.-Anspr. melden an 4567a
Lämme & Co., Herrenkleiderfabrik, Gannstatt a. R.

Schneider
 auf Waffentradt sofort gesucht. 283490
Triseur-Gehilfen.
 Frau 2. Wolfgang, Leisingstr. 74.

Schneider
 auf Waffentradt sofort gesucht. 283490
Triseur-Gehilfen.
 Frau 2. Wolfgang, Leisingstr. 74.

Tüchtig. Glaser
 (Reifer)
 sofort gesucht. 13788.3.1
Marshall & Barth, Karlsruhe 67.

Mekger-Gesuch.
 Suche zum baldigen Eintritt einen tüchtigen militärfreien Burden bei gutem Lohn. Kann auch Halbvalide sein. Ange- bot unter Nr. 2393 an **Haasenstein & Vogler** A. G. Karlsruhe i. B. 1200

Schlosser gesucht.
 283508
Rutscher, Stadtkundin, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. 4568a
Wachanstalt C. Bardusch, Ettlingen. 3.1

Restaurationsköchin,
 sowie fleißiges für Zimmer und Hausarbeit (als Aushilfe). 13790
Wilhelmstraße 22.

Tüchtiges Alleinmädchen,
 das selbständig gut bürgerlich kochen kann und kinderlieb ist, wird zu kleiner Familie bei hohem Lohn gesucht. Vorzustellen zwischen 8-11 und 1-4 Uhr. 13755
Kriegstraße 67, 3. Stod.

Solider Mann, gewandt in Rechnen, sucht passenden Posten, nimmt auch sonst Arbeit an. Kleine Kaution kann gestellt werden. Angebot u. Nr. 283491 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Junger Mann
 sucht Stelle in einem Mechaniker- geschäft; war schon ein Jahr in dieser Branche tätig.
 Angebote u. Nr. 283473 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Beiköchin
 sucht Stelle auf 15. November.
 Angeb. erb. u. Nr. 283442 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“.

Zum sofortigen Eintritt eine
zuverlässige Kraft
 zur Führung der Verbandbücher gesucht.
 Schriftliche Angebote, auch von Damen und Kriegsinvaliden, erbeten an 13784.2.1
Math. Stinnes, Rheinhafen.

2 möbl. Schlafzimmer
 gesucht. Angabe mit Preis unter Nr. 283499 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

2 möbl. Schlafzimmer
 gesucht. Angabe mit Preis unter Nr. 283499 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

2 möbl. Schlafzimmer
 gesucht. Angabe mit Preis unter Nr. 283499 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

2 möbl. Schlafzimmer
 gesucht. Angabe mit Preis unter Nr. 283499 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

2 möbl. Schlafzimmer
 gesucht. Angabe mit Preis unter Nr. 283499 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

2 möbl. Schlafzimmer
 gesucht. Angabe mit Preis unter Nr. 283499 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Warme Kleidung
 für
unsere Truppen im Felde
 Besonderes Angebot
 250 Stück
Unterhosen
 aus reinwolle
 Flanell
 per Stück
Mk. 5.25
 (eigene Anfertigung).
 Unterjacken
 Hemden
 Unterhosen 13778
 Brustschützer
 Leibbinden
 gestrickte Westen
 Halsbinden, feldgrau wallene
 Kopfschützer, seidene
 Wickel- | Hosenträger
 gamaschen | Taschentücher
 Handschuhe | Socken
Mees & Löwe
 Kaiserstraße 46.

Kleines Mädchen für Küche und Haus
 kann sofort eintreten. 283482
Gartenstraße 8, 1. St.

Schneiderinnen - Gesuch.
 Perfekte Schneiderinnen, sowie eine Bandnäherin auf Band- turröde gesucht. 283444
Douglasstraße 13, Hinterb.

Monatsfrau für 1 bis 2 Stunden
 nachmittags gesucht. 283476
Eberstraße 31, 3. St.

Monatsfrau sofort gesucht,
 täglich 2 Stunden. 13773
Kapp, Herrenstr. 48, 2. Stod.

Monatsfrau od. Mädchen gesucht
 für vormittags. Nur tüchtige und
 saubere wollen sich melden.
Wann, Treibschleier 1, 2. St. U.

Stellen-Gesuche.
Kaufmann
 Frau in allen kaufm. Arbeiten,
 rout. Buchhalter, perfekt deutsch
 und französisch, flott diktierend, dis-
 positionsfähig, sucht entspr. Posten
 per 15. Dez. oder 1. Jan. Gehl. An-
 gebote u. Nr. 283600 an die Ge-
 schäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Kaufmann
 (Schweizer), 26 J. alt, militärfrei,
 franz., ital. und engl. Sprachen
 kenntnis, in sämtl. Kontorarbeiten
 sowie Buchführung bestens ver-
 traut, zuverlässiger Kaufmann,
 Auslandspraxis, mit prima Refere-
 renzen, sucht per sofort passende
 Anstellung. Gehl. Angebote unter
 Nr. 283441 an die Geschäftsstelle
 der „Badischen Presse“.

Korj. Kaufmann,
 33 J., erf. im Bank-, Kasse- und
 Rechnungswesen, sucht p. 1. Jan. od.
 später die Leitung ein. Unternehm.
 Bereichs od. sonst. Danerposten an
 übernehmen.
 Gehl. Angeb. u. Nr. 283496 an
 die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“.

Tüchtiger Geschäftsmann
 erfahren u. geschult in jeder Arbeit
 übernimmt für die Dauer des
 Krieges angekauften Posten in Büro
 oder Werkstatt. Gehl. Angebote
 unter Nr. 283456 an die Geschäfts-
 stelle der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Solider Mann, gewandt in
 Rechnen, sucht passenden Posten,
 nimmt auch sonst Arbeit an. Kleine
 Kaution kann gestellt werden. An-
 gebot u. Nr. 283491 an die Geschäfts-
 stelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Junger Mann
 sucht Stelle in einem Mechaniker-
 geschäft; war schon ein Jahr in
 dieser Branche tätig.
 Angebote u. Nr. 283473 an die
 Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Beiköchin
 sucht Stelle auf 15. November.
 Angeb. erb. u. Nr. 283442 an
 die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“.

Zum sofortigen Eintritt eine
zuverlässige Kraft
 zur Führung der Verbandbücher gesucht.
 Schriftliche Angebote, auch von Damen und Kriegsinvaliden, erbeten an 13784.2.1
Math. Stinnes, Rheinhafen.

2 möbl. Schlafzimmer
 gesucht. Angabe mit Preis unter Nr. 283499 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

2 möbl. Schlafzimmer
 gesucht. Angabe mit Preis unter Nr. 283499 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

2 möbl. Schlafzimmer
 gesucht. Angabe mit Preis unter Nr. 283499 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

2 möbl. Schlafzimmer
 gesucht. Angabe mit Preis unter Nr. 283499 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Schwarzwalddmädchen,
 erfahren in Küche und Haus, sucht
 baldigst Stelle.
 Angebote u. Nr. 283461 an die
 Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Junger Mann, welches schon
 gelernt hat, im Kochen etwas er-
 fahren ist, sucht Stelle für sofort
 oder 15. November. Zu erfragen
 unter Nr. 283462 in der Geschäfts-
 stelle der „Bad. Presse“.

Vermietungen.
Werderstraße 1.
 Eine 3 Zimmer - Wohnung
 mit Alkoven u. sonstigen Zubehör
 per sofort zu vermieten. 2746
 Zu erfragen **Werderstraße 9, II.**
 Durlacherstr. 14, eine kleine Woh-
 nung mit Gas per sofort zu ver-
 mieten. 283507.2.1

Waldhornstr. 44, Hinterb., ist eine
 kleine Zweizimmerwohnung mit
 Zubehör für sofort oder später zu
 vermieten. Näheres Hinterbans,
 I. Stod. 283464

Zwei möblierte Zimmer
 mit vollständig eingerichteter Küche
 zu vermieten. Sehr ruhig gelegen.
Baumelstr. 50, Aelbergstraße.

Wohn- u. Schlafzimmern, gut
 möbl., 2 Betten, H. Küche, auf 1.
 od. 15. Dez. zu vermieten. Preis
 Mk. 45.— monatl. 283367.5.1
 Näheres **Kaiserstr. 63, im Bad.**

Zu vermieten: Zimmer mit 2
 Betten, Küchenbenutzung, Gas,
 Gasheizung über Hof. 283472
Wannestrasse 32, 2. St.

Leeres Manufakturzimmer sofort
 zu vermieten. Zu erfragen
 283485 **Schillerstraße 8, 4. St.**

**Freundl. heizb. Manufakturzim-
 mer** billig zu vermieten. 283448
Alademstraße 32 III.

**Einfach möbliertes Manufak-
 turzimmer** ist sofort an soliden Ar-
 beiter zu vermieten. 283479
Waldstraße 54, II. Stod.

Süßb. möbl. u. ung. Zimmer sof.
 od. später zu vermieten. 283466
Kaiser-Mee 35, III.

In ruhigem Hause schön möbl.
 Zimmer zu vermieten. 283466
Schneidstraße 1, part., rechts.

Girischstraße 33 ist der 2. Stod. 1.
 Zimmer, Bad u. Zubehör auf 1.
 April zu vermieten. Ansuchen
 von 11-11-11 und nachmittags
 von 3-5. 283489

Kaiserstraße 67, 3. Stod., links, ist
 ein gut möbl., sonniges Zimmer
 (mit sep. Einz.) an besseren Herrn
 zu vermieten. 283375.2.2

Karlstraße 37 ist im Vorderhaus,
 2. Stod., ein gut möbl. Zimmer
 sofort zu vermieten. 283496
 Näheres dazwischen.

Viktoriastraße 7, 2. St., gut möbl.
 Zimmer zu Mk. 3.50 in der Woche
 sofort zu vermieten. 283497

Wilhelmstraße 16 ist im 1. Stod.
 ein möbl. Zimmer für 12 M. mo-
 natlich zu vermieten. 283447

Seller Sitzplatz zu vermieten.
 283494 **Bürgerstraße 21, dt.**

Miet-Gesuche
 Best. Familie sucht auf 15. No-
 vember 2 möbl. Zimmer (Wohn-
 u. Schlafzimmern, möglichst mit
 Kinderbett), am liebsten mit allei-
 niger Küchenbenutzung, auf die
 Dauer des Krieges zu mieten. In
 der Nähe der Bren.-Stationen bevor-
 zugt. Preisangabe erwünscht. An-
 gebote unt. Nr. 283508 an die Ge-
 schäftsstelle der „Bad. Presse“. 2.1

Salit das Einreibemittel
 Rheumatische Schmerzen, Hexenschuß,
 Reiben. In Apotheken Fl. M 1,40; Doppelfl. M 2,40.